

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Kirnberg.

In der Pfarre Leonding hat der Oberförster zu Kirnberg im Jahre 1866 eine 600□^o umfassende Baumschule (Eigenthum des löblichen Stiftes zu Wilhering) im Hirschwalde angelegt, welche gegen Süden abdacht und mit hohem Stangenzaun gegen Wildschaden geschützt ist. Nebenanliegend ist die Saatschule für die Forstbäume in beiläufig $\frac{1}{2}$ Joch umfassender Einfriedung. Der Boden ist lehmiger Sandboden (Untergrund Wellsand). Die Baumschule ist mit 10.600 Obstbäumen bepflanzt, welche durchaus unveredelt sind; hierunter befinden sich 8400 Aepfel-, 700 Kirsch-, und 1500 Birn-Wildlinge, welche von Wels bezogen wurden.

Da der sandige Untergrund keine tiefere Bearbeitung zuließ, so wurde der Boden nur auf 6 Z. umgestürzt. Die Düngung mit Stallmist geschieht alle 2 Jahre. Die Baumschul-Arbeiten besorgen die eigenen Arbeitsleute. — Die Aepfelbäume stehen gesund und kräftig, am Stamme erzogen, und dürften zukünftig jährlich 4—500 Hochstämme abgebar sein. Die Kirschbäume stehen vortrefflich; die schönen geraden Stämme sind rein, beiläufig 7' hoch und $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{4}$ Zoll stark. Davon sind 300—350 Hochstämme abgebar. Die Birnbäume sind schwächlich und bleiben sehr weit zurück, da sie mit ihren tief wachsenden Wurzeln in diesem Boden nicht gedeihen können. Diese Aepfel- und vorzüglich die schönen Kirschbäume passen für die dortige Gegend mit ähnlichem Boden sehr gut, und werden in fruchtbarem Boden außerordentlich gedeihen und dauerhafte gesunde Stämme zur Kronen-Veredlung liefern. Da überdies die Preise billig sind (Kirsch 30—35 kr., Aepfel 25—30 kr.), so dürfte deren Absatz in der Umgebung gesichert sein.

III. Kirchberg.

Hier hat Herr Mathias Mayrhofer, Hofbauer zu Turnharnting im Jahre 1862 an südwestlich abdachender Wiese eine 500□^o umfassende Baumschule angelegt. Der Boden ist bindiger Lehm, im Untergrunde Mergel. Sämmtliche Baumschul-Arbeiten besorgt hier ein Baumwärter gegen hier fast überall gleiche Entlohnung. Die Schule ist in 2 Schläge getheilt und enthält bei 7000 Stücke, worunter beiläufig die Hälfte Aepfel- und beinahe eben so viele Birn- und nur wenige Zwetschenbäume sind. Die Wildlinge werden von Wels bezogen, die Aepfel- und Birnbäume sind mit hier gewöhnlichem Mostobst und sehr wenig edlen Birnsorten durch Spaltprospen am Boden veredelt und 15" Zoll entfernt in 1' abstehenden Reihen gepflanzt. Die Stämme sind 1—1 $\frac{1}{4}$ Zoll dick, und 8'—9' hoch; es sind gegenwärtig über 1000 Stücke abgebar. Die Bäume sind an Stangen erzogen und ganz gut gepflegt. Die Baumschule wird abtheilungsweise $\frac{1}{4}$ Joch jährlich mit Stallmist gedüngt. Da hier wenig Waldungen sind, mithin wenig Eichen, Buchen und Ahorn wie auch Lerchenbäume vorkommen, so fallen die Maikäfer in Ermanglung ihrer Lieblings-Bäume die hier bedeutenden Obstbaumpflanzungen und auch die Baumschulen an und verursachen in solchen Jahren bedeutenden Schaden. Die Preise der Bäume sind gleich mit den Welspreisen und der Absatz ist in der Umgegend gesichert. Da die übrigen hier befindlichen Baumschulen denselben Boden, Bearbeitung, Preise u. haben, so werde ich dieselben nur kurz hier erwähnen.